



invest solutions

1/3

Verbesserte Behandlung von Anleihen in der ‚invest suite‘

Wichtige Benutzerinformation

03.03.2014

invest solutions GmbH
Landsberger Str. 98
80339 München

fon +49 (0)89 99 01 99 80
fax +49 (0)89 99 01 99 89

mail@investsolutions.de
www.investsolutions.de

A - Einleitung

Mit diesem Dokument möchten wir Sie als Anwenderbetreuer bzw. zentraler Ansprechpartner der invest suite über eine geplante Anpassung bei der Behandlung von Anleihen informieren. Bitte betrachten Sie die nachfolgenden Informationen aufmerksam, und kommen in allen Rückfragen gerne auf uns zu. Informieren Sie anschließend alle Ihre Anwender/Lizenznehmer über die geplanten Änderungen.

Über das genaue Datum der Anpassung werden wir Sie noch einmal gesondert informieren. Derzeit rechnen wir mit einer Umsetzung im März/April 2014.

B – Kompakt: Was wird angepasst?

Durch unsere laufenden Maßnahmen zur Qualitätssicherung sind wir zu der Überzeugung gelangt, dass bei der systemseitigen Ermittlung von Renditeschätzungen („Performance“) für Anleihen ein gesonderter Prozess sinnvoll ist.

Als Ermittlungsbasis wird deshalb in Zukunft die sogenannte ‚Rückzahlungsrendite‘ (oder auch ‚Verfallrendite‘, englisch ‚Yield to Maturity‘) verwendet. Dies führt in der Regel zu praxisnäheren Kennzahlen für Anleihen, und verbessert damit die Qualität der Analyse- und Optimierungsergebnisse.

C – Ausführlich: Was passiert im Detail?

Wiederholung: Grundlagen zur Renditeschätzung

Um eine ganzheitliche Portfolioanalyse mittels einer Risiko/ Performance-Darstellung zu erreichen, bietet die Software ‚invest suite‘ einem anwendenden Institut grundsätzlich die Möglichkeit hauseigene Renditeschätzungen für einzelne Wertpapiere oder Gruppen von Wertpapieren zu definieren. Wird von dieser Möglichkeit generell oder in bestimmten Fällen nicht gebraucht gemacht, ermittelt das System diese Information anhand eines standardisierten Algorithmus selbst (siehe separate Dokumentation ‚F.A.M.E.‘).

Eine durch FAME ausgewiesene Renditeschätzung wird in mehreren Teilschritten ermittelt. In einem ersten Teilschritt wird, vereinfacht beschrieben, eine Risikoprämie auf die individuelle durchschnittliche Volatilität eines Wertpapiers vergeben. Die Höhe der Prämie orientiert sich dabei an der marktüblichen Renditeerwartung für vergleichbar riskante Wertpapiere. In folgenden Teilschritten wird diese Risikoprämie anhand weiterer individueller Parameter des jeweiligen Wertpapiers, wie z.B. einer anteiligen Berücksichtigung der tatsächlichen historischen Rendite, modifiziert. Anschließend folgen weitere Maßnahmen zur Feinjustierung, wie beispielsweise die Berücksichtigung von lokalen und länderübergreifenden Zins- und Währungsparametern oder hausinternen Modifikatoren.

Erläuterung der veränderten Teilschritte zur Renditeschätzung für Anleihen

Für Anleihen wird in Zukunft anstelle der Risikoprämie die sogenannte ‚Rückzahlungsrendite‘ (oder auch ‚Verfallrendite‘, englisch ‚Yield to Maturity‘) verwendet. Hierbei handelt sich um eine allgemein anerkannte Kennzahl, welche die zu erwartende Gesamrendite einer Anleihe vom Betrachtungszeitpunkt bis zur Endfälligkeit ausweist. Die Kennzahl berücksichtigt damit sowohl ausstehenden Kuponzahlungen, als auch die Differenz des derzeitigen Kurswerts zum Nominalwert.

In einer vereinfachten Formel stellt sich dies wie folgt dar:

$$\text{Rückzahlungsrendite} = (\text{Jährlicher Kupon} + (100 - \text{Kurs}) / \text{Restlaufzeit}) / \text{Kurs}$$

Dazu zwei Beispiele:

	Beispiel 1	Beispiel 2
Tag der Betrachtung (in der Praxis immer der jeweils ‚heutige‘ Tag)	13.02.2014	13.02.2014
Ablaufdatum der Anleihe	18.02.2016	18.02.2016
Jährlicher Zinskupon (%)	8,00	2,00
Aktueller Kurs/Preis (%)	110,55	98,00
Restlaufzeit (Jahre)	2,181	2,181
Einfache Rückzahlungsrendite (%)	2,86	2,98

Aufgrund der unstrittigen Ausgestaltung, bezieht das System die Rückzahlungsrendite zusammen mit den Wertpapierstamm- und Kursdaten von den jeweils angebenen Daten Providern. Sollte die Information im Einzelfall nicht verfügbar sein, wird sie von der Software errechnet. Im unwahrscheinlichen Fall einer unmöglichen Selbstberechnung aufgrund fehlender Detailinformationen, wird auf das bisherige Verfahren der Risikoprämierung zurückgegriffen.

Notwendige Angleichung der Risiko-Kennzahl

Durch die Einführung der vorgestellten Abweichung im Schätzverfahren für Anleihen, entsteht eine entsprechende Disharmonie der Risiko/Performance-Strukturen im Vergleich zu anderen Wertpapieren. Um diese auszugleichen, wird das System in die Lage versetzt die Volatilität von Anleihen zu skalieren. Dabei wird als Zielmaß konsequenter Weise die umgekehrte Risikoprämie verwendet. Die nachfolgend abgebildete Darstellung skizziert diesen Prozess.

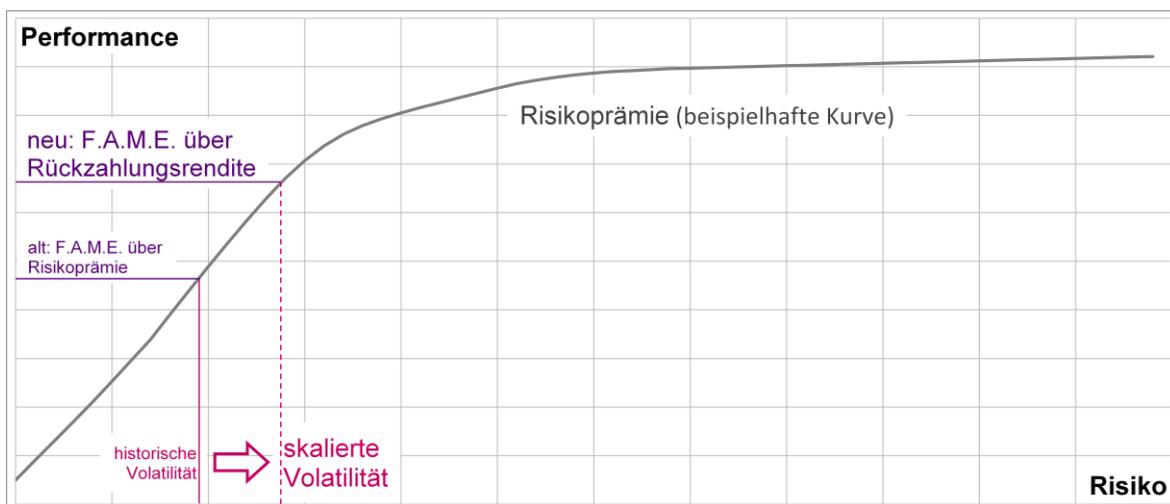


Abbildung: Skalierung des Risikos für Anleihen